

Ideen zu einer Geschäftsverteilung innerhalb der deutschen Jenaplan-Bewegung

(vorgestellt der DGJP am 16.10.2007 in Nürnberg,
diskutiert und liegen gelassen)

Die an Inhalten und Strukturen der Jenaplanbewegung in Deutschland arbeitenden und die für diese mitverantwortlichen Menschen entbehren neben einem pädagogischen Konzept (20 niederländische Basisprinzipien sind zur Orientierung wichtig, reichen aber für eine nationale Profilierung nicht aus) auch eines Geschäftsverteilungsplanes, um die vielfältigen Aufgaben einer solchen Bewegung effektiv zu bewältigen (Arbeitsteilung).

Ebene A: Schulen (Lokalität)

Motto: Den eigenen Jenaplanweg gehen, aber den JENAPLAN-Weg

Neben (selbstverständlich) jenaplanspezifischer Schularbeit:

- Evaluation verschiedener Aspekte der Schularbeit (s. C)
- Kontakt und Kooperation mit anderen Gruppen, Schulen etc.
- enge Kooperation und Austausch mit jenaplanorientierten „Nachbar“-Schulen bzw. mit partnerschaftlich verwobenen Jenaplanschulen
- Veröffentlichung verschiedener Arbeitsergebnisse (incl. Prozessbeschreibung), auch durch Mitarbeit an der Jenaplan-Zeitschrift
- Bereitschaft zu kontinuierlicher Evaluation der Arbeit und zur Änderung überholter Muster oder Arbeitsweisen
- Elternarbeit, nicht nur in schulspezifischen Fragen
- Integration in lokale politische, vereinspolitische, Probleme und Aktivitäten; schulrelevante Impulse und Engagement auf Gemeindeebene
- Ermöglichung von Hospitation im pädagogischen Rahmen
- ...

Ebene B: Landesverbände (Regionalität)*

Motto: Regionale Chancen nutzen!

- Kontakt und Kooperation mit den Schulen (nicht ausschließlich Jenaplan-Schulen)
- Kontakt und Kooperation zwischen den Landesverbänden und der GJPD
- Stellungnahmen, Verlautbarungen, Kommentare etc. im regionalen Bereich (Beispiel zu Bildungsstandards in Bayern)
- Ansprechpartner und Mitgestalter von Veranstaltungen wie Börsen, Symposien, Austausch etc. auf regionaler Ebene
- Initiativen und (pädagogische und juristische) Hilfen bei Schulgründungen
- Schulentwicklung im Sinne des Jenaplans nach Bedarf (nicht nur für JP-Schulen)
- Begleitung, Supervision, Beratung nach Bedarf etc.
- Wissenschaftliche Begleitung von Schulen, ggf. auch überregional in beiden Richtungen: Begleitung von Schulen außerhalb der Region des Landesverbands, Schulbegleitung u.U. auch durch GJPD möglich
- Durchführung von Diplomierungsveranstaltungen (auch überregional)
- Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen (nach Bedarf)
- Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungsarbeit regional (Defizite einer überregionalen Zeitschrift beheben)

- Dazu: Gestaltung und Pflege einer aktualitätsorientierten Webseite
- ...

Ebene C: Deutsche Gesellschaft (Überregionalität, Internationalität)

Motto: Auf die Schulen hören!

- Kontakt und Kooperation mit internationalen Jenaplan-Verbänden
- Kontakt und Kooperation mit internationalen reformpädagogischen Gruppierungen (Montessori, Freinet etc.), z.B. mittels Tagungen
- Kontakt und Kooperation mit Landesverbänden
- Kontakt und Unterstützung von Schulen (auch finanziell)
- Unterstützung, Zertifikation (nach Prüfung), Werbung für Jenaplan-Diploma
- Beförderung eines Forschungsinteresses (z.B. Evaluation spezifischer Ansätze, Leistungen, Fortbildungsbemühungen)
- Öffentlichkeitsarbeit, (bildungs)politische Präsenz
- Herausgabe einer überregionalen, **aktualitätsorientierten** Fachzeitschrift
- Gestaltung und Pflege einer aktualitätsorientierten Webseite
- Erklärungen, Stellungnahmen etc.
- Unterstützung der Archivierung von historischem und aktuellem Jenaplan-Material
- Dokumentation der verschiedenen Leistungen im Jenaplan engagierter Personen und Institutionen
- Beratung einzelner Schulen in besonderen Fällen (Ebene B)
- bei Bedarf der Schulen: überregionale Börsen, Symposien, Austausch
- Impulsgebung und Beratung zur Entwicklung jenaplanorientierter Einrichtungen
- kontinuierliche Reflexion und gegebenenfalls Innovation von Jenaplan-Positionen, -standards im Verbund aller Beteiligten, Tradierung der kritisch befragten Grundsätze
- ...

Bei Aktivitäten, die den Landesverband betreffen, ist dieser zu informieren, zu fragen oder in die jeweilige Aktivität sinnvoll einzubeziehen. Kommunikation und Kooperation zwischen allen Ebenen ist geboten.



Die wichtigste Ebene effektiver Schularbeit ist für uns die Ebene A: die Schule selbst. Nur bei Bedarfsmeldung auf dieser Ebene sollen Unterstützungsaktivitäten durch Ebenen B und C stattfinden: kein Aufdrängen, kein Überreden, keine Promotion. Vorschläge der Schulen selbst sind zu erheben bzw. wahrzunehmen!

Es wäre insgesamt zu wünschen, dass Kontakt und Kooperation zwischen den einzelnen Ebenen und den einzelnen Menschen zunehmen. Dies kann aber nicht durch organisatorische Maßnahmen alleine geschehen. Es gehören die engagierten, ideenreichen und sozial fähigen Menschen selbst dazu.

Nur durch stärkere Trennung von Kompetenzen und Aufgaben ist eine effektivere und menschlich zufriedener stellendere Arbeit zu erreichen. Überschneidungen von Aufgaben zwischen den einzelnen Ebenen sind denkbar.

Oskar Seitz

JPI Bayern

1. Vorsitzender

* Die von Oskar Seitz angestrebte Regionalisierung der deutschen Jenaplan-Bewegung in Landesverbänden oder –gruppen ist gescheitert.

Mögliche Gründe dafür

- organisatorischer Aufwand
- gering veranschlagter Nutzen
- Stagnation der Jenaplan-Bewegung generell (z.B. Schulgründungen), damit verbunden
- generelle Dürftigkeit der Bewegung geografisch, inhaltlich und vor allem politisch (lässt man Köln und Umgebung, durchaus auch Thüringen mit der beeindruckenden JPS in Jena, als Ausnahmen gelten, muss ein sehr kleiner topografischer Maßstab angelegt werden, um die Repräsentanz der Bewegung bedeutsam erscheinen zu lassen)
- extremer personeller Notstand
- Egoismus der einzelnen Jenaplan-Schulen
- Schlafmützigkeit der multipel überforderten Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland